



Mitglieder –
Brief 2025-4



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Titelbild: Klimamobil in Pirmasens	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Gruß des Vorstandes	Seite 3
Terminübersicht	Seite 4
Informationen zu den Veranstaltungen	Seite 5
Pater Ingbert Naab Ausstellung	Seiten 6 + 7
Pater Ingbert Naab Gedenkjahr	Seiten 8 – 10
Klimamobil	Seite 11
Ergebnis der Schuh-Aktion 2024	Seite 12
Ehrung für Paulus Kiefer	Seite 13
Neuigkeiten in Dahn	Seite 14
Gedanken zur Ferienzeit	Seite 15
Neues Leitbild	Seite 16

Impressum:

Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Harald Reisel

Berwartsteinstr. 7

66994 Dahn

Tel. 06391 409545

harald-reisel@gmx.de

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

[Unser Präses predigt online](#)

Jede Woche könnt Ihr auf unserer Homepage einen neuen Impuls lesen, siehe hier:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2023/gi.html>

... vorbereitet von unserem Mitglied Mats Guttenbacher.

Gruß des Vorstandes

Liebe Kolpinggeschwister,

mit diesem Mitgliederbrief erhaltet Ihr auch das Protokoll der Mitgliederversammlung (mit Neuwahlen).

Außerdem informieren wir über unsere Angebote im zweiten Halbjahr.

Rückblicke und weitere Infos runden diesen Mitgliederbrief ab.

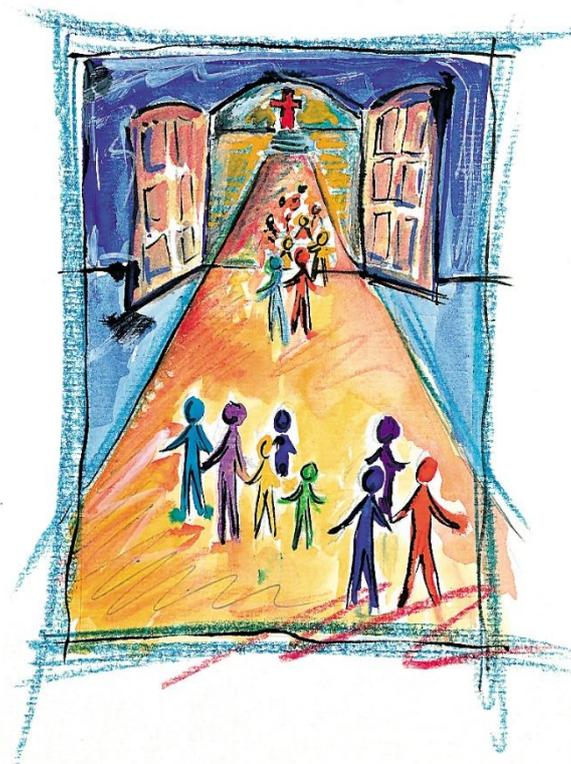
Ein Kolpingzitat, das kürzlich beim Dachverband zu lesen war, möchten wir mit Euch teilen:

„Glaubt nur ja nicht, dass das, was Gott von euch verlangt, zu schwer sei. (...) Wozu menschliche Kräfte nicht ausreichen, dazu hilft Gott“.

Das wünschen wir Euch, gerade in der aktuell schwierigen Zeit.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING
Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

i. A. *Harald Reisel*



Terminübersicht

- MO, 21. Juli: Workshop Smartphone, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- SA, 26. Juli: St. Anna-Wallfahrt, Niederschlettenbach, St. Laurentius-Kirche, 9 Uhr
- MI, 30. Juli: Mitgliedertreffen in der Paddelweiherhütte, Hauenstein, 15 Uhr
- MO, 18. August: Workshop Smartphone, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- FR/SA, den 22./23. August: Zweitagesfahrt nach Eichstätt
- MO, 25. August: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- FR, 29. August: Mitgliedertreffen im Hilschberghaus, Rodalben, 15 Uhr
- FR, 5. September: Friedensgebet, Münchweiler, evangelische Kirche, 17 Uhr
- SO, 7. September: Öku. Gottesd. zu P. Ingbert, Konzertmuschel Kurpark, 10:30 Uhr
- MO, 15. September: Workshop Smartphone, Dahn, P.-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- SA, 27. September: Friedensgebet, Pirmasens, Nardini Kapelle, 11 Uhr
- MO, 29. September: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- DO, 9. Oktober: Spielenachmittag, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 16 Uhr
- MO, 20. Oktober: Workshop Smartphone, Dahn, P.-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- SA, 25. Oktober: Friedensgebet, Pirmasens, Nardini Kapelle, 11 Uhr
- MO, 27. Oktober: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- DI, 28. Oktober: Friedensgebet, Dahn, St. Laurentius, 17 Uhr
- MI, 5. November: Auf d. Spuren v. P. Ingbert Naab, Dahn, P.-I.-Naab-Haus, 17 Uhr
- SO, 9. November: Gedenkveranstaltung Reichspogromnacht, weitere Infos folgen
- MO, 24. November: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr

Informationen zu den Veranstaltungen

St. Anna-Wallfahrt in Niederschlettenbach am 26. Juli: Die Pfarrei Heiliger Petrus und die Kirchenstiftung St. Laurentius Niederschlettenbach laden Alle, ob jung oder alt, zur diesjährigen Wallfahrt am Fest der Heiligen Mutter Anna, am Samstag, dem 26. Juli 2025 ein. Beginn ist um 9.00 Uhr mit einem Festgottesdienst in der St. Laurentius-Kirche Niederschlettenbach. Im Anschluss, etwa kurz nach 10 Uhr, führt dann die Wallfahrt zur Annakapelle hinaus, wo eine Andacht gehalten wird. Der Prozessionsweg führt durch den grünen Wald über den Radweg. Für Wallfahrer, welche nicht gut zu Fuß sind, steht für die Hinfahrt, und für alle für die Rückfahrt wieder ein Kleinbus zur Verfügung. Nach der Wallfahrt lädt die Gemeinde gegen 12 Uhr alle zur Einkehr beim Pilger-Imbiss auf dem Dorfplatz und ins Pfarrheim ein. Hier gibt's kühle Getränke und leckeren Pfälzer Flammkuchen. Anschließend Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Im Heiligen Jahr 2025 hat die Gemeinde diesmal "Unterwegs sein als Pilger der Hoffnung" als Wallfahrtsmotto ausgewählt. Hauptzelebrant und Festprediger in diesem Jahr ist Pater Christoph H. Bergmann. Mit seinen erst 32 Jahren ist der Pater der jüngste Prior des Dominikanerkonvents aus Düsseldorf (Text: Unser Mitglied Albert Nagel).

Predigtgespräche: Die Kolpingsfamilie Dahn lädt jeweils am letzten Montag im Monat zum Predigtgespräch mit ihrem Präses Pfarrer i.R. Erich Schmitt ein. Pfarrer Schmitt möchte dabei mit Hörern und Lesern seiner Predigten, die auch auf der Vereinshomepage veröffentlicht sind, ins Gespräch kommen. Aus einem Monolog soll ein Dialog werden. Interessenten sollten den entsprechenden Text gelesen haben und nach Möglichkeit als Ausdruck mitbringen. Gesprächsgegenstand ist dann die Predigt vom Sonntag zuvor.

Workshop Smartphone: Bei der Veranstaltung zur Vorstellung des Digitalbotschafters Raphael Kiefer im Mai entstand die Idee, einen regelmäßigen Workshop zum Thema Handybedienung zu starten. Dieser Workshop findet zunächst bis Oktober jeden dritten Montag im Monat statt. Beim ersten Workshop nahmen rund 20 Personen teil (Kolpinggeschwister und Gäste). Digital-Botschafter sind engagierte Ehrenamtliche, die älteren Menschen die Teilhabe an der digitalen Welt ermöglichen.

Pater Ingbert Naab Gedenkjahr: Nach den ersten Veranstaltungen dazu (Auf den Spuren des Paters Dahn erkunden, Vortrag von Torsten Woll) fand als nächstes vom 13. Juni bis 4. Juli die Ausstellung: 140 Jahre Pater Ingbert Naab - „Nie wieder ist jetzt“ im Pater-Ingbert-Naab-Haus statt. Die Ausstellung zeigte u. a. Elemente der Pater-Ingbert-Naab-Gedächtnisausstellung „Wider den Zeitgeist“ von 2005, die damals von der Journalistin Lilo Hagen erstellt wurde. Die damaligen Elemente wurden vom Pater Ingbert Naab Arbeitskreis aufgegriffen und mit neuen Thementafeln ergänzt. Die Themen der Ausstellung waren: Pater Ingbert Naab und Dahn, seine christlichen Wurzeln, „Pater Ingbert Naab und der Nationalsozialismus oder auch seine Rolle als Jugendseelsorger. Eine von mehreren Besonderheiten der Ausstellung war, dass sie in einer hybriden Form gestaltet wurde. So waren zum einen die wesentlichen Werke des Paters in kurzen Texten zusammengefasst, zum anderen konnten Besucher ergänzend dazu über QR-Codes weite Inhalte im Internet erfahren und ihr Wissen vertiefen. Die nächsten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sind: Fahrt nach Eichstätt und ökumenischer Gottesdienst. Das Logo zum Jubiläumsjahr hat ein Schüler der Kunst AG des Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums gestaltet – Johannes Dockweiler.

Bilder zur Ausstellung





Der gerade Weg

PATER INGBERT NAAB

Pater Ingbert Naab war der wichtigste Mitarbeiter von Dr. Fritz Gerlich (ermordet 1934 im KZ Dachau), der die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ herausgab.

Gerlich und Naab sagten dort zu einem frühen Zeitpunkt und mit erschreckender Deutlichkeit die künftige politische Entwicklung vorher. Naab nannte die von Adolf Hitler in „Mein Kampf“ formulierten rassistischen Gedanken öffentlich „das Handbuch der Demagogie“, das außerdem eine Unvereinbarkeit mit den Zehn Geboten darstelle.

Letzter Artikel von Pater Ingbert Naab im „Der gerade Weg“: „Die Flammenzeichen rauchen.“ (5. März 1933)

Kein Staat kann in die Höhe kommen, wenn er seiner Jugend die Erkenntnis der Fehler seiner Vergangenheit verschließt. Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung - auch im staatlichen Leben.

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/pater.html>

„Wir stehen einer Welt gegenüber, die keine Logik hat und keine Gerechtigkeit...“
(Pater Ingbert Naab)

PATER INGBERT NAAB



Pater Ingbert Naab - eine Deutsche Biografie in schwerer Zeit – Teil 2: 1898 - 1910

Im Jahr 1898 kam Karl Naab nach Speyer ins Gymnasium (Bischöfliches Konvikt). Als Schüler war er eher durchschnittlich unterwegs. Das Auswendiglernen war ihm stets ein Graus. Seinen Mitschülern war er immer ein guter Kamerad. Die Autorität der Lehrer in Frage zu stellen, wäre für ihn aufgrund seiner Erziehung undenkbar gewesen.



Hier sieht man das damalige Bischöfliche Konvikt mit der Kirche St. Ludwig. Um 1828 kaufte das Bistum Speyer dieses Gelände, um dort ein Priesterseminar bzw. ein Konvikt einzurichten. Dort war bis 1995 das Bischöfliche Konvikt. Ab 1990 wurde es als Bildungs- und Tagungshaus der Diözese Speyer verwendet. Wegen dringendem Sanierungsbedarf des in die Jahre gekommenen Gesamtkomplexes wurde das Bistumshaus St. Ludwig 2010 geschlossen. Im Februar 2016 wurde die Kirche profaniert. Das Gelände wurden zwischenzeitlich verkauft. Manches wurde abgerissen, manches saniert. Dort entstanden inzwischen Eigentumswohnungen. Offen ist noch die zukünftige Verwendung des unter Denkmalschutz stehenden zweitältesten Speyerer Gotteshauses.

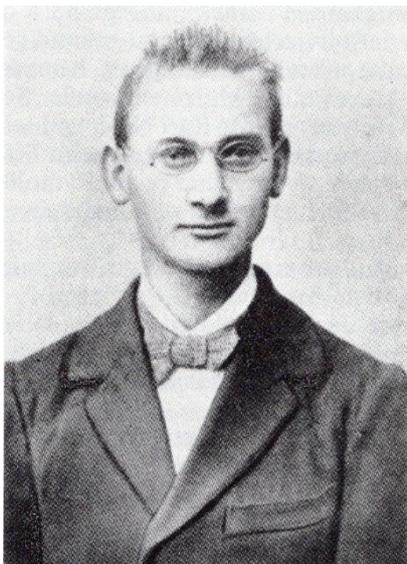
1902 schenkte ihm sein ehemaliger Volksschullehrer und Firmpate Eugen Antoni sein lang versprochenes Patengeschenk, nämlich die Teilnahme an den Exerzitien im Exerzitienhaus in Königshofen bei Straßburg. Dieses Haus wurde damals von Kapuzinern geleitet. Die Kapuziner sind ein Zweig des Franziskanerordens, der sich besonders durch strenge Beachtung des Armutsgelübdes auszeichnet. Hier reifte in Karl der Entschluss diesem Orden beizutreten. Wieder in Speyer angekommen, teilte er seinen überraschten Eltern seinen Entschluss mit. Sie forderten ihn auf, in Speyer zu bleiben. Man wies ihn ausdrücklich auf das 4. Gebot hin (Du sollst Vater und Mutter ehren). Karl konterte: „Derselbe Gott, der gesagt hat, du sollst Vater und Mutter ehren, hat auch gesagt, wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.“

Daraufhin bekam Karl seinen Willen. Am 31.12.1902 trat er in das Tertiarklerikat der Kapuziner in Burghausen ein. Das Tertiarklerikat ist so eine Art Vorstufe für angehende Mönche. Sie tragen die Ordenskleidung (allerdings ohne Kapuze) und sie leben nach den Regeln des heiligen Franz, wenn auch nicht ganz so verbindlich wie nach dem Ablegen der Gelübde. Sie werden von eigenen Patres unterrichtet. Lediglich die Abnahme der Abiturprüfung erfolgt am staatlichen Gymnasium.

Wie kam er nun zu seinem Namen?

Der damalige Provinzial (Vorsteher einer Ordensprovinz) war eine Zeit lang in St. Ingbert in der Saarpfalz tätig. In der dortigen Pfarrkirche gibt es ein Glasfenster, das den heiligen Ingbert darstellt. Das hat ihn so beeindruckt, dass er sich vorgenommen hat, den nächsten Pfälzer, der in den Orden Eintritt, den Namen Frater Ingbert zu geben. Und das war unser Karl.

Dann passierte etwas, was sich wie ein roter Faden durch sein Leben zog. Seine kränkliche Gesundheit warf ihn aus der Bahn und hinderte ihn am Fortkommen. Auf den Rat seiner Vorgesetzten kehrte er am 18.12.1904 nach Speyer zurück. Er war wieder Karl Naab. Im Januar 1905 unterzog er sich einer Blinddarmoperation, deren Nachwehen ihn ein Vierteljahr außer Gefecht setzten. Trotz seiner Krankheit konnte bei der Abiturprüfung gute Durchschnittsnoten vorweisen.



Porträtbild im Jahr 1905 als Abiturient

Nach der Sommerpause meldete er sich im August 1905 im Kapuzinerkloster Laufen am Neckar zum Noviziat (Probeyahr) an. Die Profess (Gelübde) folgte ein Jahr später am 8.9.1906. Kurz darauf begann er sein Theologiestudium in Eichstätt. Hier interessierte ihn vor allem die Dogmatik, die Patrologie und besonders die Schriften des heiligen Thomas von Aquin mit seiner Naturrechtslehre. Dessen Hauptwerk Summa Theologica war für ihn zeitlebens Quell der Inspiration. Nach der Diakonenweihe (31.12.1909) empfing er am 29.6.1910 im Dom zu Eichstätt durch Bischof Leo von Mergel die Priesterweihe. Eine Woche später feierte er seine Primiz in

Dahn (5. Juli 1910). Unter Primiz versteht man die erste offiziell in der Heimatgemeinde gehaltene, meist feierliche Messe, eines Priesters nach seiner Weihe.



Gebäude der katholischen Universität Eichstätt / Ingolstadt. Hier war früher das Kapuzinerkloster. Es ist heute Gästehaus der Uni. Dort befindet sich auch das Grab von Pater Ingbert Naab.

Text: Robert Naab

Vorschau:

Teil 3: 1910 – 1920: Jahre der Seelsorge

Quellen:

- P. Maximilian Neumayr - Pater Ingbert Naab, Seher, Kämpfer, Beter
Schnell und Steiner München 1947
- Helmut Witetschek - Pater Ingbert Naab –
Ein Prophet wider den Zeitgeist
Schnell und Steiner München 1985



Das Klimamobil der Kolpingjugend Deutschland war am 17.05.2025 zu Gast in Pirmasens - beim Nardini Wallfahrtstag der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini und der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Dort konnte man spielerisch erleben, wie "jeder" mit kleinen Dingen einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung leisten kann.



Weitere Infos: <https://www.kolping.de/engagement/das-klimamobil/>

[Video von unserem Mitglied Raimund Metz](#)



Vielen Dank für Eure großartige Schuhspende

für die Schuhaktion 2024! Ihr habt mit

851.54kg

Schuhen zu diesem hervorragenden Sammelergebnis beigetragen.

Kolpingsfamilie Dahn e.V.



HERZLICHEN DANK AN ALLE SPENDER!

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung trat Paulus Kiefer nicht mehr als 2. Vorsitzender an. Er bleibt dem Vorstand aber als Beisitzer erhalten. Aufgrund seiner Verdienste für die Kolpingsfamilie wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Außerdem erhielt er das Adolph Kolping Ehrenzeichen der Kolpingsfamilie Dahn.

Die Auszeichnung wird Mitgliedern verliehen, die sich in besonderer Weise für die Zukunft der Kolpingsfamilie engagieren. In jeder Kolpingsfamilie (so auch in der Dahner Gemeinschaft), die anderen Menschen hilft, wird Kolpings Werk fortgesetzt – Durch das Wirken von Paulus Kiefer wurde dies möglich.

Seine Verdienste:

Paulus Kiefer war 15 Jahre 2. Vorsitzender.

Entwicklung des sozialen Projekts.

Vernetzungen im Ort.

Durch sein Wirken konnte die Kolpingsfamilie zukunftsfähig aufgestellt werden.



Paulus Kiefer im Einsatz beim sozialen Projekt, hier im Conrad-von-Wendt-Haus



Die Stadt Dahn hat die ehemalige jüdische Synagoge und das angeschlossene alte Schulhaus von den bisherigen Eigentümern, die aktuell dort ein Bestattungsinstitut betreiben, gekauft. Mit beispielsweise Mitteln aus dem Förderprogramm „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ des Landes soll dort ein Begegnungszentrum entstehen. Im ehemaligen Schulhaus wurde kürzlich im Keller eine Mikwe entdeckt, die aktuell zugeschüttet ist, die aber wieder freigelegt werden soll. Damit entsteht in Dahn ein Ensemble von mehreren ehemaligen jüdischen Einrichtungen und Erinnerungsstätten, die selten vorzufinden sind.

Der Förderverein Landjudentum im Wasgau erklärte sich bereit, dort ein Begegnungszentrum zu errichten. Dies soll mit Zuschüssen aus Förderprogrammen des Landes Rheinland-Pfalz sowie von Institutionen zur jüdischen Gedenkarbeit ermöglicht werden. In diesem Begegnungszentrum soll auch die vorhandene Judaica-Sammlung als Dauerausstellung präsentiert werden. Diese Sammlung des Arbeitskreises Judentum im Wasgau beinhaltet Gegenstände, die einen Bezug zum jüdischen Leben haben. Sie umfasst die Bereiche Religion, Kultur und Alltag. Außerdem können in der Synagoge Lesungen, Vorträge, Gesprächsforen, Veranstaltungen und Konzerte sowie Infotage für Schüler, die das Verständnis des Judentums in Religion und Gesellschaft fördern und zur Versöhnung beitragen, stattfinden. Damit entsteht in der Dahner Synagoge ein Ort der Begegnung, des Erinnerens und Gedenkens, um Besuchern die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Landjudentum, seiner Geschichte, der Vertreibung und Vernichtung durch den Nationalsozialismus kritisch auseinanderzusetzen.

Die Stadt Dahn und der Wasgau besitzen außer der Synagoge und dem ehemaligen jüdischen Schulhaus ein Erinnerungsensemble, das seinesgleichen sucht; den jüdischen Friedhof in Busenberg, den neu eröffneten Rundweg jüdischen Lebens in Dahn sowie viele ehemalige Wohnhäuser. Die neu entdeckte und bisher unbekannte Mikwe im Schulhaus rundet das Angebot ab und komplettiert es. Eine jüdische Mikwe ist ein rituelles Tauchbad, das im Judentum zur rituellen Reinigung dient. Es ist ein wichtiges Element im jüdischen Leben.

<https://landjudentum-wasgau.de/>

Für viele hat die schönste Zeit des Jahres begonnen: Die Ferienzeit. Endlich kann man sich entspannen, richtig durchatmen und das tun, was man sich schon immer mal vorgenommen hatte. Reisen, Freunde besuchen oder einfach, zu Hause die Seele baumeln lassen. Die Last des Alltags wird für eine Weile abgeschüttelt. Angesagt ist Ruhe, statt Hektik und Stress. Es ist die Zeit, in der man auftanken und neue Kräfte sammeln kann.

Im Evangelium sagt uns Jesus: Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde Euch Ruhe verschaffen. Er könnte auch sagen: Ruht Euch ein wenig aus bei mir. Mit seinen Jüngern hat er sich ebenfalls ab und zu zurückgezogen und sich mit ihnen von der Arbeit erholt. Der Mensch braucht das, denn er ist keine Maschine. Selbst eine Maschine läuft nicht ewig. Auch sie steht hin und wieder still und muss gewartet und gepflegt werden. Wird die regelmäßige Inspektion vernachlässigt, dann tritt eine Störung auf oder die Maschine geht kaputt.

Übertragen auf uns Menschen bedeutet das: Es ist wichtig, dass wir uns nicht überfordern, sondern dass wir auch auf unsere Gesundheit achten und evtl. Alarmzeichen ernst nehmen. Ansonsten besteht Gefahr für Leib und Leben und ich gehe im wahrsten Sinne des Wortes kaputt.

Kommt alle zu mir! Ich werde euch Ruhe verschaffen – spricht der Herr. Es gibt so viele und wunderschöne Ferienorte auf dieser Erde, wo sich Körper und Geist erholen, wo man die Ruhe genießen kann. Jesus lädt uns in seinen Ferienort ein, um zur Ruhe zu kommen. Das ist unser Gotteshaus, die Kirche, wo wir Ruhe finden, wo wir auftanken und neue Kraft schöpfen können für Seele und Leib. Hier ist auch der Ort, wo wir Christus in besonderer Weise begegnen. Hier ist der Ort, wo wir ihm unser Herz ausschütten, wo wir alles abladen können, was uns belastet und bedrückt.

Der Aufenthalt an diesem geistigen Ferienort ist sozusagen umsonst: Ohne Buchung, ohne Reservierung kann ich ihn aufsuchen. Für jeden ist hier Platz, das ganze Jahr über. Und alle sind gern gesehene Gäste und herzlich willkommen! Ein solches Angebot sollte man sich nicht entgehen lassen.

Und in diesem Jahr bietet sich zusätzlich an, regelmäßig dabei für den Frieden in der Welt zu beten.

Predigt von Pfr Platz – Erzbistum Köln

Kurzfassung

ZUSAMMEN ...

...sind wir eine generationsübergreifende Gemeinschaft.

...wenden wir uns den Menschen zu.

...leben und stärken wir Familie.

...handeln wir als gesellschaftlicher Akteur glaubhaft und solidarisch.

...ermöglichen wir ganzheitliche Bildung.

...sind wir Teil einer Weltfamilie.

...mit Adolph Kolping vertrauen wir der frohen Botschaft Jesu Christi.

Zusammen sind wir Kolping und sorgen für mehr christliches Handeln in der Welt!



**ZUSAMMEN
SIND WIR
KOLPING**